

1893 • aktuell

Ausgabe 02/2005



• 18. Vertreterversammlung
• Standort Magdeburg

• Interessante Mieter
• Betriebskosten 2004

1893

Magdeburger Wohnungsbaugenossenschaft von 1893 eG

Ulrichplatz 1 • 39104 Magdeburg • Tel.: 0391 6292-0 • info@wg1893.de

Aengevelt-City Report untersucht den Standort Magdeburg



Christian Patzwahl, Vorstandsvorsitzender

Liebe Genossenschaftsmitglieder,

wer kennt sie nicht, die Schreckensmeldungen über unsere Landeshauptstadt? Statistiken und Analysen über Bevölkerungsrückgang, Sterbeüberschüsse, hohe Arbeitslosigkeit, Lehrstellenmangel, ungenutzte Industriebrachen und nicht zuletzt den Abriss ganzer Wohnkomplexe aufgrund mangelnder Nachfrage bieten willkommene Schlagzeilen, wenn es darum geht, schlechte Stimmung zu verbreiten. Das Gespenst der „schrumpfenden Stadt“ macht die Runde, ganz so als sei unsere Stadt ein Ballon, dem langsam die Luft ausgeht.

Nun gibt die momentane wirtschaftliche Situation unserer Region ja wirklich keinen Anlass zu Euphorie und Leichtsinns, es sollte aber auch nicht übersehen werden, dass die Folgen solcher Meldungen teilweise verheerender sind, als die objektiv vorhandenen Miss-Stände, über die berichtet wird. Investoren machen auf der Suche nach geeigneten Standorten immer häufiger einen großen Bogen um Magdeburg, Banken ziehen sich aus bestehenden Engagements zurück und ver-

kaufen ihre Kredite zu Discountpreisen an Finanzgesellschaften, die ihre redlichen Absichten erst noch beweisen müssen. Im persönlichen Gespräch vertraute mir ein Kreditmanager einer großen westdeutschen Bank folgendes an: „Herr Patzwahl, verstehen Sie uns doch, wir haben den Glauben an den Standort Magdeburg verloren.“

Es war eine ganz neue Erkenntnis für mich, dass Investitionsentscheidungen offensichtlich von Glaubensfragen abhängen. Objektivität, Ratio, Rendite- und Risikoabwägung sind nicht mehr wichtig, wenn Glaube, Stimmung und die allgemeine Meinungslage ein (Vor)urteil bereits gefällt haben. Wir müssen hart daran arbeiten, diese negative Meinungspirale zu stoppen und in die andere, positive Richtung zu bewegen.

Allen, denen wirklich daran gelegen ist, sich ein objektives Bild insbesondere über den Immobilienmarkt in Magdeburg zu verschaffen, kann ich den jüngst erschienenen „City Report, Region Magdeburg“ der weltweit agierenden AENGEVELT-RESEARCH nur empfehlen. In der 36seitigen Broschüre wird detailliert und exakt analysiert und ausgewertet, wie es um den Immobilienmarkt in unserer Stadt zurzeit bestellt ist und wohin aktuelle Tendenzen vermutlich führen.

Besonders erfreulich, dass die Autoren bei ihrer Arbeit weder die rosa rote noch die tief schwarze Sonnenbrille getragen haben, Negatives wird genauso deutlich erwähnt wie erstaunlich Positives. Zum Beispiel die Tatsache, dass der Zuzug von Neu-Magdeburgern in die Stadt seit Jahren größer ist als der Wegzug. Im Analyseteil wird unter anderem folgende Schlussfolgerung gezogen: „Gegenüber den 90er Jahren – ist seit nunmehr fünf Jahren eine grundlegende Stabilisierung der Bevölkerungszahl zu konstatieren.

Zur nahezu ausgeglichenen Einwohnerzahl trägt insbesondere der Anstieg der Zuzugzahlen bzw. die Erhöhung der Zweitwohnsitzberechtigten bei. Beide Wachstumsentwicklungen sind hauptsächlich auf die zunehmende Bedeutung Magdeburgs als Universitäts- bzw. Wissenschaftsstadt mit hoher Anzugskraft für Studenten, Wissenschaftler und Forscher zurückzuführen.“ Weiterhin wird insbesondere Unternehmen mit sanierten Wohnungsbeständen in guten, innerstädtischen Wohnlagen eine nachhaltige und tendenziell steigende Nachfrage konstatiert.



Erkenntnisse also, die insbesondere unsere Genossenschaft eher ermutigen als deprimieren sollten.

Für uns gibt es keinen Grund, den Glauben an den Standort Magdeburg zu verlieren. Es existieren genügend Fakten, den Glauben an den Standort Magdeburg zu behalten und aktiv darauf Einfluss zu nehmen, die unverbesserlichen Schwarzseher eines Besseren zu belehren.

Mit freundlichen genossenschaftlichen Grüßen

Ihr Christian Patzwahl



Sandra Wartmann, Vorstand

Liebe Mitglieder,

das Leben ist ständige Entwicklung, alles ist im Fluss. Von der Kindheit, Ausbildung und Studium über das Berufsleben bis hin zum verdienten Ruhestand bleibt aber oft eines bestehen – der Wunsch nach einem schönen Zuhause.

Ich für meinen Teil habe als Kind des Ostens das Plumpsklo auf dem Hof und auch die Platte mitgemacht, weiß inzwischen die Vorzüge des sanierten Altbaus in Innenstadtlage zu schätzen.

Im Berufsleben stehe ich seit 15 Jahren, 1991 begann ich bei der Dresdner Bank meine Ausbildung. Fast die Hälfte dieser Zeit – im kommenden Februar sind es sieben Jahre – bin ich für die 1893 aktiv.

Ich erlebte Höhen und Tiefen, machte mit dem Unternehmen einen radikalen Wandlungsprozess durch und brachte mich dabei mit meinen betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten und Kenntnissen ein. In dieser Zeit schloss ich auch mein Studium ab, heiratete und bekam zwei Kinder (2 und 1/2 Jahre).

Inzwischen haben wir mit der 1893 die heftigsten Stürme überstanden, ohne jedoch schon im sicheren Hafen zu sein.

Seit dem 1. Januar bin ich Vorstand. Eine Aufgabe, die mit der Last der Verantwortung verbunden ist, mir aber auch die Möglichkeit bietet, noch mehr meine Vorstellungen umzusetzen.

Als Wichtigstes sehe ich die konsequente Weiterführung des bisher eingeschlagenen Sanierungskurses an. Er ist Voraussetzung für das Erreichen aller Ziele und Wünsche, die unsere Gemeinschaft aus Mitgliedern, Mitarbeitern, Aufsichtsrat und Vorstand hat.

Ich möchte, dass die 1893 mit ihrem für die Landeshauptstadt wertvollen Wohnungsbestand auch in 25 Jahren noch zu den führenden Magdeburger Wohnungsunternehmen zählt.

Mit unserem Kapital – den Mitgliedern, den Mitarbeitern und unserem Bestand an guten Wohnungen – haben wir dafür gute Voraussetzungen.

Die Vermarktung unserer Vorzüge wird dabei in den nächsten Jahren unsere wichtigste Aufgabe sein. Bei einem Mietermarkt und starken Mitbewerbern ist das nicht einfach. Ich gehe die Herausforderung jedoch optimistisch an.

In vielen Objekten haben wir bereits einen Wohnstandard erreicht, der über dem deutschen Durchschnitt liegt. Ich weiß aber auch, dass wir in einigen Quartieren noch Nachholbedarf haben. Mein Ziel ist es, gute, bezahlbare Wohnqualität anzubieten und auch die Mitglieder ordentlich zu versorgen, die wegen der angespannten Arbeitsmarktsituation nicht die Chance haben, ihr Geld selbst zu verdienen.

Zur Wohnqualität gehört für mich aber nicht nur die Wohnung und das Wohnumfeld, sondern auch das, was eine Genossenschaft darüber hinaus ausmacht. Für mich ist das der soziale Zusammenhalt. Ihn möchte ich durch das Auffrischen guter Traditionen stärken.

Mieterfeste und Mitgliederfahrten sind eine Möglichkeit, aber auch neuen Ideen stehe ich offen gegenüber.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der die Wohnqualität bestimmt, ist der Service am Mieter. Kundendienst auf höchstem Standard ist unser Ziel. Wir haben schon Fortschritte erzielt, sind aber noch nicht da, wo wir gemeinsam sein wollen.

Dieses Ziel will ich mit motivierten Mitarbeitern erreichen. Mitarbeitern, die Spaß an der Arbeit haben und sich ihres Arbeitsplatzes langfristig sicher sein können.

Liebe Mitglieder, Sie sehen, es gibt einiges zu tun. Meine Bitte an Sie ist, uns auf diesem Weg zu unterstützen. Jede Kritik, sowohl positiv als auch negativ, hilft uns dabei. Ich persönlich stehe Ihnen für Anregungen aber auch für den „kleinen Ärger“ gern zu Verfügung.

Sie erreichen mich schriftlich, per E-Mail (s.wartmann@wg1893.de) oder telefonisch unter 6292-111.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Ihre Sandra Wartmann



Wolfgang Adam (Aufsichtsrat), Christian Patzwahl (Vorstandsvorsitzender), Dennis Adam (Aufsichtsrat), Jochen Hoppe (Aufsichtsrat), Sandra Wartmann (Vorstandsmitglied), Monika Stollberg (Aufsichtsrat), Norbert Michalski (Aufsichtsrat), Karl Heinz Rädisch (Aufsichtsratsvorsitzender), Günter Walkhoff (Aufsichtsrat) (v.l.n.r.)

18. ordentliche Vertreterversammlung am 23.06.2005

Unsere 18. ordentliche Mitgliederversammlung fand am 23. Juni 2005 im Hotel Ratswaage statt.

Mit großer Aufgeschlossenheit und Zustimmung haben die anwesenden Mitgliedervertreter die Berichte von Aufsichtsrat und Vorstand zur Kenntnis genommen mit der Feststellung, dass die gemeinsame Arbeit – von Vorstand mit dem Team der 1893 und dem Aufsichtsrat mit den ehrenamtlichen Mitgliedervertretern – auch im Jahr 2004 zu weiteren Erfolgen und Fortschritten in der wirtschaftlichen Festigung und Stärkung unserer Genossenschaft geführt hat. Für die 1893 war das Jahr 2004 ein erfolgreiches Jahr. Es ist uns durch die gemeinsame Arbeit gelungen, die im Sanierungskonzept vereinbarten Maßnahmen schrittweise, zielstrebig und erfolgreich umzusetzen. Gegenüber den Gläubigerbanken haben wir dadurch Akzeptanz und Vertrauen zurückgewonnen. Der Leerstand wurde gesenkt und zur Verbesserung der Qualität unserer Wohnungsbestände konnten über 3,8 Mio. € investiert werden.

Neben diesem positiven Fazit wurde in beiden Berichten kritisch vermerkt, dass wir als 1893 noch lange nicht alles erreicht haben und große Anstrengungen unternommen müssen, um dem Motto unserer Genossenschaft „Wohnen in der schönsten Form“ in allen Bereichen gerecht zu werden. Trotz gesicherter Zahlungsfähigkeit und ausreichender Liquidität sind Risiken vorhanden, deren rechtzeitige Erkennung und wirkungsvollen Ergreifung von Maßnahmen einen Hauptschwerpunkt der Führungstätigkeit bilden. Aufmerksam verfolgten die Mitgliedervertreter die umfassenden und detaillierten Ausführungen des Vorstandsvorsitzenden zur wirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten 5 Jahren. Er hat konkrete Maßnahmen und die dadurch zu erreichenden Ergebnisse erläutert, transparent dargestellt und zur Diskussion gestellt. Sie fanden Zustimmung von den Anwesenden.



Eine Maßnahme ist u.a. die bereits in den sanierten Wohnquartieren unter Einbeziehung der zuständigen Mitgliedervertreter, Baufirmen, Aufsichtsrat und Vorstand begonnenen Begehungen mit dem Ziel der aktuellen Bestandsaufnahme für erforderliche Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnbestandes und des Wohnumfeldes. In den nächsten Ausgaben des Informationsblattes – 1893 • aktuell – wird regelmäßig über eingeleitete Maßnahmen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Finanzmittel berichtet.

Einstimmig hat die Mitgliederversammlung die Beschlüsse

- zur Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01.2004 bis 31.12.2004
 - zur Verwendung des Bilanzgewinnes
 - zur Entlastung des Vorstandes
 - zur Entlastung des Aufsichtsrates gefasst.
- Im Rahmen der 18. ordentlichen Mitgliederversammlung wurde das Vorstandsmitglied, Herr Heinz Kreuzer, verabschiedet.

Die Mitgliedervertreter haben Frau Monika Stollberg, Herrn Wolfgang Adam und Herrn Jochen Hoppe zu Mitgliedern des Aufsichtsrates wiedergewählt.

Nach Konstituierung hat der Aufsichtsrat Herrn Karl Heinz Rädisch zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn Dennis Adam zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wiedergewählt.

Nachbemerkung:

Zur 18. ordentlichen Mitgliederversammlung wurden form- und fristgerecht die Mitgliedervertreter eingeladen. Die Beteiligung von 38 % kann nicht befriedigen. Von Aufsichtsrat und Vorstand wird dieses Veranlassung sein, die Gespräche zu Inhalt und Form der Arbeit mit den gewählten Mitgliedervertretern zu intensivieren, auch in Vorbereitung auf die im Jahre 2007 anstehende Mitgliederversammlung.

Der Aufsichtsrat

Mit Herrn Jordan auf zu neuen Glanztaten

Auf großen Zuspruch stieß das Angebot an unsere Genossenschafter, sich professionelle Unterstützung bei der Renovierung der Wohnung durch unseren Haushandwerker Herrn Uwe Jordan zu holen.

Wir waren selbst positiv überrascht, auf welche große Nachfrage unser Angebot bei Ihnen gestoßen ist.

Seine ausgeführten Arbeiten reichten dabei von der malermäßigen Instandsetzung in einzelnen Zimmern bzw. der kompletten Wohnung bis zum Verlegen von neuem Teppichboden und Laminat. Der Ablauf ist denkbar einfach.

Sie sprechen mit Ihrer Genossenschaft die auszuführenden Arbeiten ab und bekommen daraufhin ein detailliertes Angebot.

Sollte dieses Ihren Vorstellungen entsprechen, vereinbaren Sie einfach einen Termin, wann die Arbeiten bei Ihnen ausgeführt werden sollen. Herr Jordan steht dann morgens vor Ihrer Tür und



Herr Jordan streicht das Wohnzimmer neu bei Familie Büttner

je nach Umfang der Arbeiten können Sie vielleicht am Abend schon wieder in Ihrem frisch gestrichenen Wohnzimmer sitzen.

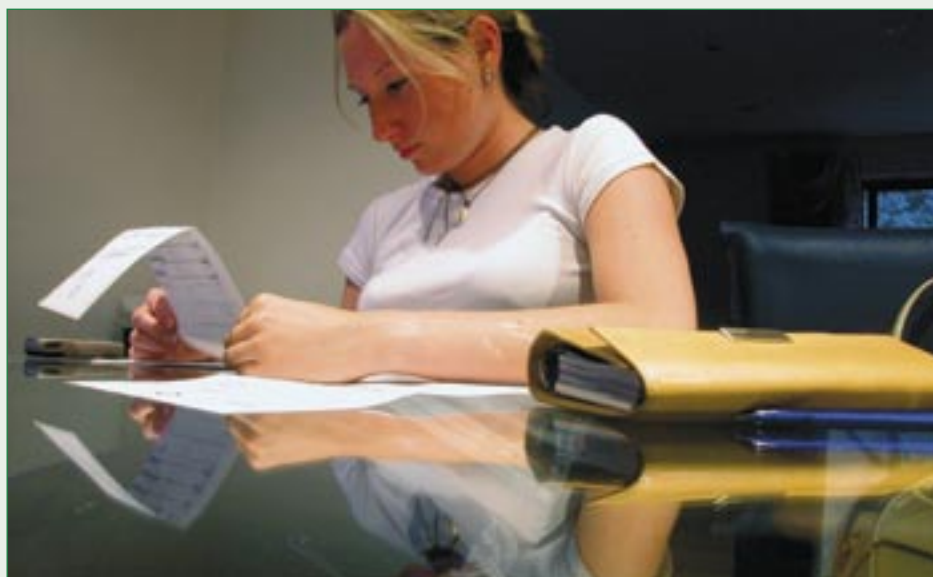
So konnte Herr Jordan bis zum heutigen Tag schon mehr als 5 Mietern bei der Verschönerung der eigenen 4 Wände hilfreich zur Seite stehen und weitere



Familie Büttner mit Herrn Jordan in der aufgefrischten Wohnung.

Termine sind schon vereinbart. Sollten Sie also ebenfalls eine große oder kleine Renovierung planen und nicht alle Arbeiten mehr selbst ausführen können oder wollen, so setzen Sie sich einfach mit Ihrem Kundenbetreuer in Verbindung und lassen Sie sich ein unverbindliches Angebot unterbreiten.

Betriebskosten – Unsere Abrechnung vom Kalenderjahr 2004



Viele unserer Genossenschafter konnten sich bereits jetzt über ihre Abrechnungsergebnisse der Betriebs- und Heizkosten des Jahres 2004 erfreuen. Denn bei den bis Redaktionsschluss zugestellten

Briefen konnten überwiegend Guthaben ausgewiesen werden.

Von Beginn der ersten Abrechnung (30.03.2005) setzten wir uns zum Ziel, innerhalb der nächsten 6 Monate allen

Genossenschaftern die angefallenen Kosten für 2004 offen zu legen. Unsere derzeit 138 Betriebskosteneinheiten sind bis auf 17 abgerechnet und zugestellt. Die fehlenden werden bis Ende nächsten Monats auch bei Ihnen im Briefkasten sein.

Die Qualität und Korrektheit der Gesamtabrechnungen hat in diesem Jahr wiederum zugenommen, berechnigte Widersprüche können mit ca. 0,5 % – 1,0 % als äußerst gering beziffert werden.

Wenn Sie Fragen zur Abrechnung haben, steht Ihnen Ihr Kundenbetreuer zur Beantwortung gern zur Verfügung. Ebenso, wenn Sie Ihre durch die Abrechnung veränderte Vorauszahlung in Zukunft beibehalten möchten, ist das problemlos nach Absprache möglich. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Interessante Mieter in der 1893 werden vorgestellt



Jutta Mewes, Künstlerin

Unser Titelbild zeigt ein Ausschnitt aus einer Zeichnung einer unserer Mieterinnen.

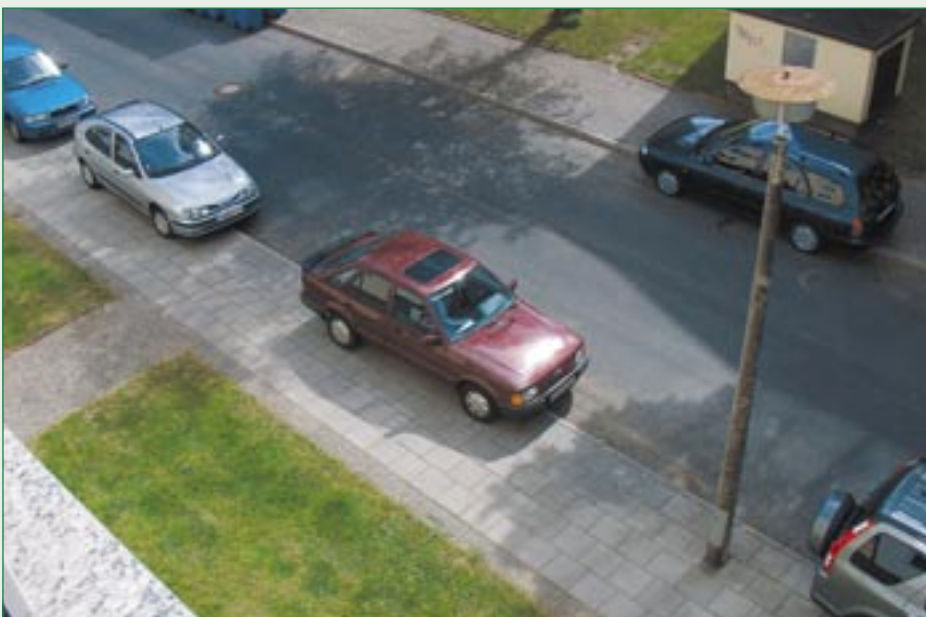
Jutta Mewes (Jahrgang 1948) arbeitete bis Anfang der 90-er Jahre als Kunstlehrerin in verschiedenen Magdeburger Schulen. Infolge eines Unfalls wurde im rechten Arm ein Nerv verletzt, der trotz diverser Operationen ständig starke Schmerzen verursacht.

Zur Ablenkung und zum Training der Beweglichkeit der Finger begann sie, auf Anraten ihres Arztes zu malen. Wenn die Schmerzen nachts dann wieder einmal unerträglich werden, bringt sie ihre Seele

auf die Leinwand. Waren es anfangs vor allem Stillleben, lässt sie sich heute mehr von den Meistern des Expressionismus inspirieren. Ihre Maltechnik reicht von Aquarell über Acryl bis zu Ölfarbe.

Einige ihrer Bilder hängen als Dauerleihe im Krankenhaus Olvenstedt und in der BG-Klinik Frankfurt (Main), viele in den Wohnungen und Büros von Verwandten und Bekannten in ganz Deutschland. Einige haben es sogar nach Übersee geschafft. Nur schwer trennen sich die Besitzer zeitweise von den Bildern, um Ausstellungen zu ermöglichen.

Mieterbriefe



Parken in der Rödelstraße

Mieterbrief 1: Thema Parken

Parkraum für unsere Genossenschafter – Kleiner Aufwand – Großer Nutzen
In der heutigen Zeit der steigenden Motorisierung der Bevölkerung wird der zur Verfügung stehende kostenfreie Parkraum immer knapper. Das betrifft auch unsere Genossenschafter im Bereich Stadtfeld. Zumal für die an der Bundesstraße 1 gelegene Albert-Vater-Straße generelles Parkverbot besteht. Die Tole-

ranz des Ordnungsamtes war im Bereich der Rödelstraße für halbhohes Parken auf Gehwegen nicht vorhanden, so dass einige Bewohner Hilfe beim Aufsichtsratsmitglied der 1893, Herrn Günter Walkhoff, suchten.

Die 1893 konnten eine schnelle unkonventionelle Lösung, unter Beteiligung des Tiefbauamtes und des städtischen Abfallwirtschaftsbetriebes herbeiführen. Nunmehr sind Verkehrsschilder für

halbhohes Parken durchgängig für die Rödelstraße angebracht worden. Leider gibt es aber in unserer Genossenschaft Fahrzeugführer, die den §1 und §12 (Halten und Parken) vermutlich falsch interpretieren. Bei vernünftiger Abstandshaltung könnten auf der Ostseite der Rödelstraße acht Fahrzeuge zwischen zwei Laternenmasten parken, oftmals sind es aber nur sechs (unsere Fotos). Hier sollten die betroffenen Fahrzeugführer mehr Rücksicht auf ihre Nachbarn nehmen, schließlich möchten viele Bewohner ihr Auto in unmittelbarer Nähe der Wohnung abstellen.

Günter Walkhoff, Mitglied des Aufsichtsrates der 1893 (A.d.R. Artikel wurde redaktionell bearbeitet)



Viel Platz zum Parken und eine freie Fahrt

Mieterbrief 2: Thema Müll

Wie aus einer der letzten Mieterzeitungen ersichtlich, wurden in unserem Innenhof die Stellplätze für die Müllcontainer von der Genossenschaft sehr schön gestaltet. Gut gedacht, ist aber noch nicht gut gemacht.

Nicht nur, dass einige Mieter den Innenhof als Hunde- und Katzensauslauf benutzen, nein andere Mieter „gestalten“ dann auf ihre Weise den neuen Stellplatz so, dass man denken könnte, der Hausmeister der Firma PRIMA GmbH sei der private Butler für sie.

Außer dem wöchentlichen Entleerungsangebot (welches ja im Jahr 2005 sündhaft teuer geworden ist) sind uns zusätzlich die Wertstoffcontainer bereitgestellt worden. Die Müllvermeidung und -trennung sind immer noch am besten, auch für meinen (unseren) Geldbeutel. Es kann ja sein, dass es auch bei uns in der Wohnanlage Mieter gibt, die einen Mietzuschuss erhalten, aber bitte denken Sie an die Mieter, die alles aus eigener Tasche bezahlen müssen. Noch wird in Magdeburg der Müll nach bereitgestelltem Behältervolumen berechnet, nicht nach der Füllmenge bzw. dem Gewicht.

Frau Gisela Maaß

(A.d.R. Mieterbrief redaktionell bearbeitet)

Mieterbrief 3: Thema Müll

Jeden Montag fährt das orangefarbene Müllauto in unsere Straße, den Niemöller Privatweg. Die kräftigen Männer zerrren die vollen Container zum Auto und alles wird entleert. Zuerst werden die Behälter in Nummer 1 und 15 entleert. Aber was ist denn plötzlich los, es hupt und hupt und die Männer sind aufgeregt. Zwei PKWs blockieren die Weiterfahrt. Das Fahrzeug mit den fleißigen Arbeitern kommt an den zwei Autos nicht vorbei, oder es beschädigt die Autos. Das Hupen wird immer aufdringlicher, aber die Autobesitzer schlafen!

Im Wendekreis stehen auch Container, die voll bleiben müssen. Bald stapeln sich Plastiktüten, die den Gehweg und die Zufahrt zu den Garagen versperren. Aber am nächsten Tag wird gemeckert und gezetert: „So eine Sauerei und dafür bekommen die unser Geld!“ (Unserre Fotos) Dabei würde ein Anruf beim Kundenbetreuer der 1893 genügen, um eine Entsorgung am Folgetag organisieren zu können. Zum Glück gibt es aber auch noch beherzte Mieter, die die davor stehenden Säcke in die dann geleerten Container einwerfen.

Aber musste das eigentlich sein?

Also, liebe Autofahrer, stets daran denken, es sind nicht nur die Politessen, die



Parkende Autos versperren der Müllabfuhr den Weg – der Müll muss liegen bleiben

sich berechtigt erregen über die Falschparker. Das einseitige Halteverbot im Niemöller Privatweg hat seinen Sinn. Die BIO-Tonnen werden übrigens an einem anderen Wochentag entsorgt. Unsere Wohnanlage sollte auf Dauer schön erhalten bleiben.

Mieter des Niemöller Privatweges (A.d.R. Mieterbrief redaktionell bearbeitet)

Parkplätze im Pratergarten

In unserer Mieterzeitung „1893 aktuell“, Ausgabe 1/2005 haben wir das Thema „Stellplätze für unsere Anwohner in Brückfeld“ zur offenen Diskussion gestellt. Bereits mit diesem Beitrag haben wir Reaktionen der Bewohner um diesen Bereich ausgelöst, die uns mit Schreiben, e-Mails und Telefonaten mitgeteilt haben, dass sie sich gegen die Errichtung der Stellplätze im Pratergarten aussprechen. Anfang Juni 2005 hat sich das Team der 1893 unwiderkürlich entschieden, die Stellplätze im Pratergarten nicht zu errichten.

Wir haben umgehend, mit dem Aushang vom 14. Juni 2005 in der Jerichower Str. 44, 48, Roßlauer Str. 6–8 und in der Wörlitzer Str. 1–3a, alle Anwohner rund um den Pratergarten darüber informiert.

Danach erreichten uns wiederum Telefonanrufe, e-Mails und Briefe, die diese Entscheidung ausnahmslos befürwortet haben und froh sind, dass die kleine Oase im Pratergarten so bestehen bleibt.

Neue Stellplätze hinter der Roßlauer Straße 4

Um die prekäre Parkplatzsituation in Brückfeld dennoch ein klein wenig zu entkrampfen, haben wir uns entschieden, in der Zeit von Juli bis September 2005 auf dem Gelände rund um die ehemalige Geschäftsstelle bzw. Wohngebietstreff die schon lange geplante PKW-Stellfläche (hinter der Roßlauer Straße 4) zu errichten. In diesem Zusammenhang wollen wir gleichzeitig das wilde Parken und dadurch teilweise Versperren von Zu- und

Einfahrten verhindern.

Es werden 10 Stellplätze neu errichtet, davon sind bereits 9 Stellplätze an unsere Genossenschaftler in Brückfeld vermietet. Die 4 bereits eingerichteten Stellplätze vor der ehemaligen Geschäftsstelle geben wir ebenfalls zur Vermietung an unsere Genossenschaftler frei.

Die Kosten für einen Stellplatz:

- für die elektronische Fernbedienung, einmaliger Aufwand in Höhe von 38,00 €
- für den Stellplatz eine monatliche Nutzungsgebühr in Höhe von 25,00 €.

Fünf Stellplätze sind noch frei vermietbar. Bei Interesse nehmen Sie Kontakt mit Ihrer Kundenbetreuerin Frau Kerstin Hinke (Tel. Nr.: 6292-100) auf.



Auf zur Fahrt nach Dresden

Die erste Busfahrt für Mitglieder unserer Wohnungsbaugenossenschaft von 1893 eG erfolgte am 8. Mai dieses Jahres. Zum einen war Muttertag und zum anderen war der 60. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die alliierten Streitkräfte.

Der Bus der Topp-Reisen Burg startete um 8:00 Uhr vom ZOB über die A 14 in Richtung Dresden. Unter dem Kurfürsten August der Starke und späteren König von Polen, der sehr prunkliebend war, wurde seine Residenzstadt Dresden zu einem architektonischen Juwel ausgebaut und unter seinem Sohn August dem III. vollendet. Es entstand eine einzigartige Silhouette, so dass Dresden als Elbflorenz bezeichnet wurde. Bis zum 13. Februar 1945 blieb Dresden vom Bombenangriff verschont. Dieser vollkommen unsinnige Angriff – der Krieg war bereits entschieden – vernichtete eine Kulturmetropole und brachte viel Leid über die Bevölkerung. Auch heute weiß man immer noch nicht, wie viel Menschen bei diesem Inferno ums Leben kamen.

Soweit ich mich erinnere, begann in den 50-er Jahren der Wiederaufbau des total zerstörten Dresdner Zwingers. Nach

Wiederherstellung des Zwingers wurde der Semperbau – Die Gemäldegalerie – in Angriff genommen und viele Jahre später auch die Semperoper. Am Wiederaufbau des Stadtschlosses wird immer noch gearbeitet. Es soll jedoch zur 850-Jahrfeier Dresden im Jahre 2006 fertig gestellt sein.

Die von Otto Baer entworfene und unter seiner Leitung gebaute Frauenkirche wurde am 27. Mai 1743 endgültig fertig gestellt. Die Kirche war bei dem Inferno nicht direkt getroffen, glühte jedoch durch einen Brand im Inneren aus und fiel in sich zusammen. Im Jahre 1990 rief der Dresdner Startrompeter Ludwig Güttler dazu auf, dieses einmalige Bauwerk wieder aufzubauen und in der ganzen Welt dazu Spendenmittel zu sammeln. So wurden die Trümmer des Baudenkmales systematisch gekennzeichnet, um sie wieder an Ort und Stelle, soweit sie wieder verwendbar waren, einzubauen.

Heute ist die Kirche wieder aufgebaut und erstrahlt in aller Schönheit. Die Innenarbeiten sind allerdings noch nicht abgeschlossen. Die Silbermannorgel ist nicht wieder zu ersetzen. Die Weihe dieser rekonstruierten Kirche soll im Herbst

dieses Jahres erfolgen. Die heutigen Architekten bescheinigen Baer – der ohne Computer auskommen musste – dass ihm kein Rechenfehler bei der Konstruktion unterlaufen war.

Unsere Gruppe war um 11:00 Uhr angemeldet und wir mussten uns in die bereits vorhandene Schlange einreihen. In der Unterkirche, die auch für Gottesdienste genutzt wird, erfuhren die Besucher, wie die Kirche zerstört und nach 1990 wieder aufgebaut wurde. Zu Zeiten von Baer



Rundgang durch den Schlosshof

diente diese Unterkirche für Beisetzungen von betuchten Bürgern der Gemeinde der Frauenkirche.

Nach Beendigung des Vortrages konnte man die so genannte Laterne des Gotteshauses besteigen. Viel Zeit blieb uns allerdings nicht, da uns um 12:30 Uhr im historischen Restaurant am Pulverturm das Mittagessen erwartete. Es gab Sauerbraten mit Klößen und Rotkohl.

Um 14:00 Uhr sollte dann unsere 2-stündige Busrundfahrt mit einem Stadtführer beginnen.

Aber die Defekt-Hexe hatte unseren Bus außer Gefecht gesetzt. So begannen wir bei Regen die Stadtführung zu Fuß am Fürstenzug der Wettiner. Der Spaziergang wurde durch Hagelschauer noch versüßt und so waren alle Teilnehmer froh, dass

der Bus am italienischen Dörfchen auf uns wartete und wir den Rest der Stadtbesichtigung mit dem Bus absolvieren konnten.

Um 16:15 Uhr war dann im „Italienischen Dörfchen“, das inzwischen wieder vollkommen aufgebaut ist, das Kaffeetrinken angesagt.

Um 17:00 Uhr holte uns dann der Bus zur Führung durch die „Gläserne Manufaktur“ am großen Garten ab. Da VW auf diesen Standort bestanden hat und die Stadt Dresden keinen großen Schwerlasttransport in Kauf nehmen wollte, werden die benötigten Teile des hier gefertigten Luxusautos „Phaeton“ per Straßenbahn recht umweltfreundlich angeliefert. In

kleinen Teams von ausgewählten Fachleuten werden in der „Gläsernen Manufaktur“ in Handarbeit diese Autos gebaut, so dass jeder „Phaeton“ ein Einzelstück ist. Diese Arbeit hat natürlich auch ihren Preis. Er liegt zwischen ca. 75.000 € bis 79.000 €.

Nach Besichtigung der „Gläsernen Manufaktur“ traten wir dann unsere Rückreise wieder an. Es war ein sehr anstrengender Tag mit vielen neuen Eindrücken.

Bedanken möchten wir uns recht herzlich bei Frau Beust, bei der alle Fäden wieder zusammen liefen, sowie bei den Herren Braune und Bonath.

Eva und Jürgen Kosser

Fahrt nach Papenburg

Mit der 1893 wieder auf Reisen

Das Informationsblatt 01/2005 kündigte 3 Fahrten ins Grüne an.

Diesmal entschieden wir uns für die Fahrt am 9. Juli 2005 zur Meyer-Werft nach Papenburg.

Pünktlich um 6:00 Uhr erschien der Bus vom Zerbster Reiseunternehmen Ruthe am Busbahnhof. Frau Beust und Frau Kühn besprachen noch vor der Abfahrt mit dem Fahrer die notwendige Organisation. Alle Reisetilnehmer waren schon guter Stimmung, zumal sich schon einige von vorangegangenen Fahrten kannten.

Die Fahrt ging dann über Hannover, Oldenburg nach Papenburg. Das Wetter war nicht besonders gut. Schon bei der ersten Kaffeepause regnete es. Hier hatte natürlich auch Frau Beust gut vorgesorgt. Sie zauberte plötzlich aus dem Gepäckraum des Busses Regenschirme, natürlich mit dem Logo 1893, hervor.

Nach ca. 5 Stunden Fahrt war dann Ankunft in Papenburg. Wir wurden schon von einer Dame erwartet, welche mit uns eine 1½-stündige Werftführung unternahm. Wir erlebten dort unvergessliche



Eindrücke. Es würde hier viel zu weit führen, alles zu schildern, aber vielleicht haben doch einige Mieter einmal die Gelegenheit, privat eine Reise dorthin zu unternehmen, denn auch schon das Städtchen Papenburg ist eine Reise wert. Nach der Werftführung fand dann noch eine Stadtrundfahrt statt. Das darauf folgende Mittagessen im Gasthof „Waldlust“ war vom Feinsten. Es wurde der traditionelle Snirtjebraten serviert. Die immer wieder nachgelegten Bratenplatten konnten nicht geschafft werden. Auch das gemeinsame Kaffeetrinken im „Café Röttgers“ hat allen gut gefallen.

Die Rückfahrt verlief wieder pünktlich mit den notwendigen Pausen. Eine große Last hatte ständig Frau Beust zu bewältigen, denn das Bedienen des Kaffeearomaten und das Zubereiten der Zerbster Bockwürste während der Fahrt waren sicher sehr stressig. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank an unsere beiden Betreuerinnen.

Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt im Jahr 2006.

Inge und Alfons Asmus



Leben und Wohnen in Magdeburg

Am 3. Oktober 2005 in der Leiterstraße, auf dem Breiten Weg und auf dem Domplatz: „Leben und Wohnen in Magdeburg“ – und alle Wohnungsunternehmen sind dabei.

Es wird ein Tag für die Landeshauptstadt und für ihre Wohnungsunternehmen: Am 3. Oktober wartet das Stadtjubiläum Magdeburg 12hundert zum Abschluss seiner Highlightsaison mit der Veranstaltung „Leben und Wohnen in Magdeburg“ auf. Den ganzen Tag über gibt es Programme für die ganze Familie. Unter dem Leitmotiv „Moderne Stadt mit großer Geschichte“ wird noch einmal richtig gefeiert.

Im Mittelpunkt der Open Air-Veranstaltung „Leben und Wohnen in Magdeburg“ steht die Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ausgehend von der Kulisse des Domplatzes wird mit der Einweihung des letzten von Friedensreich Hundertwasser entworfenen Hauses „Die grüne Zitadelle von Magdeburg“ symbolisch der Blick in die Zukunft eröffnet. Schauplatz des Geschehens sind der Domplatz, das Umfeld des Hundertwasserhauses, die Leiterstraße und der Breiten Weg. Veranstalter sind die Wohnungsbaugenossenschaften, die Wohnungsbaugesellschaft, die Gero AG und die Landeshauptstadt Magdeburg.

Die Wohnungsunternehmen präsentieren sich ab 12 Uhr in der Leiterstraße und laden alle ihre Mieterinnen und Mieter sehr herzlich zu einem bunten Programm ein, das von Magdeburger Bands gestaltet wird. Mit dabei sind beispielsweise „Juckreiz“, „Abba da capo“, „Scheselong“ und „Charlies Crew“. DJ Acki sorgt ebenfalls für beste Stimmung, und bei Gewinnspielen lacht dem einen oder anderen Besucher des Festes das Glück. Den ganzen Tag über wird in der Leiterstraße ein Film über das Werden, Wachsen und Sein der Wohnungsunternehmen der Stadt gezeigt und wird damit sicherlich noch den einen oder anderen zukünftigen Mieter begeistern. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls von 12 bis 20 Uhr gesorgt.

Für alle kleinen Gäste des Festes „Leben und Wohnen in Magdeburg“ am 3. Oktober wird ab 12 Uhr auf der Wiese vor der Kirche St. Sebastian auf dem Breiten Weg eine Kinderbühne aufgebaut, auf der ein fröhliches Programm zum Mitmachen geboten wird. In der Mal- und Bastelstraße können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Ein Clown kommt vorbei,



Studententage

und ein Kinderkarussell wird den Mädchen und Jungen sicher ebenfalls Spaß machen.

Auf dem Domplatz präsentiert bereits ab 10 Uhr MDR 1 Radio Sachsen-Anhalt die große Revue „Magdeburg 12hundert in 12 Stunden“. In dieser Unterhaltungsshow passiert das Stadtjubiläum noch einmal Revue, wird eine Bilanz gezogen – und das mit viel Musik. Dazu sind Stars des Schlagers, der Volksmusik und des Pop eingeladen. Nicht nur auf der Bühne, sondern auf dem gesamten Domplatz sind die 12 Highlights des Stadtjubiläums Magdeburg 12hundert noch einmal präsent.

Beispielsweise werden Teile der Ersten Magdeburger Altstadtmeile, die beim Sachsen-Anhalt-Tag in Magdeburg für Furore sorgte, noch einmal aufgebaut, das Puppentheater der Stadt steuert die blauen Blumen und Lampen von der Eröffnung des Figurentheaterfestivals „La notte della luna“ zur Dekoration bei, das spektakuläre Feuerwerk „Magdeburger Himmelssinfonie“, das am 7. Mai auf dem Domplatz begeisterte, wird auf großen Video-Wänden noch einmal zu sehen

sein. Eröffnet wird die Revue „12hundert in 12 Stunden“ um 10 Uhr mit einem zünftigen Fröhschoppen.

Von 14 bis 15 Uhr legt das Programm auf der MDR-Bühne eine Pause ein, denn zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Segnung des Hundertwasserhauses.

Danach sind die Magdeburger und ihre Gäste zu Führungen durch „Die grüne Zitadelle von Magdeburg“ sehr herzlich eingeladen, auch wenn bei dem zu erwartenden Ansturm von Interessierten aus ganz Deutschland mit Wartezeiten gerechnet werden muss. In dieser Zeit sorgen aber die Stelzenläufer „Skaramouche“ in fantastischen Kostümen, Jongleure und Straßenmaler, um nur einige Beispiele zu nennen, für weitere Abwechslung auf dem Domplatz.

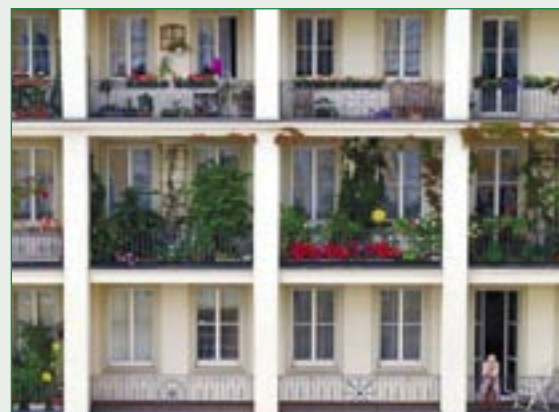
Die Revue auf der MDR-Bühne geht um 15 Uhr mit viel Musik und bester Unterhaltung bis 21.45 Uhr weiter. Danach beendet eine 15minütige Laser-Show auf



dem Domplatz sowohl die Veranstaltung „Leben und Wohnen in Magdeburg“ als auch die Highlightsaison des Stadtjubiläums Magdeburg 12hundert. Bis zum 12.12. folgt noch eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.

Weitere Informationen: Büro 12hundert, Tel.: (0391) 53 53 92 00, www.12hundert.magdeburg.de

Bildautorin: Viktoria Kühne



Richter

Küchenleasing – warum nicht?

In unserer letzten Ausgabe haben wir Ihnen als Genossenschaftsmitglieder unser neues Angebot, das 1893-Küchen-Leasing vorgestellt.

Die Resonanz auf unser Angebot war durchweg positiv. So bekamen wir Anrufe von Mitgliedern, die sich über die genauen Abläufe sowie die damit verbundenen Konditionen informierten. Aber auch Genossenschafter, die sich bereits eine neue Küche gekauft haben, meldeten sich, um uns mitzuteilen, dass sie das 1893-Küchen-Leasing für eine gute Idee und einen außergewöhnlichen Service halten.

An dieser Stelle können wir nun über unseren ersten Genossenschafter berichten, der eine 1893-Leasing-Küche sein Eigen nennen kann. Umgehend nach dem Erscheinen des Artikels nahm die Familie Neumann Kontakt mit ihrer Genossenschaft auf. Sie hatten sich schon lange

mit dem Gedanken getragen, ihre alte Küche durch eine neue zu ersetzen. Da kam das Angebot der Genossenschaft genau zum richtigen Zeitpunkt. Zuerst stellte die Familie Neumann mit einem Mitarbeiter der Firma MACO-Möbel ihre Wunschküche zusammen. Nachdem das Angebot des Möbelhauses vorlag, konnte die Genossenschaft der Familie Neumann das speziell auf sie zugeschnittene Leasing-Angebot unterbreiten. Sofort nach Unterzeichnung der Unterlagen wurde die Küche bestellt und nach 6 Wochen geliefert und montiert. Anfang August war es dann endlich soweit, die neue Einbauküche der Familie Neumann wurde aufgestellt. Seitdem ist sie in ständiger Benutzung und lässt keine Wünsche offen.

Weitere Anfragen werden zur Zeit von der 1893 noch bearbeitet und wir hoffen, weitere Küchenträume erfüllen zu können.



Herr Neumann in seiner speziell für ihn gefertigten Leasing-Küche

Zufriedene Mieter

Seit dem 01.07.2005 sind Herr Marko Bliesener und Herr Andreas Weirich Mieter unserer Genossenschaft, in der schön sanierten Innsbrucker Straße.

Herr Bliesener wohnte schon vor einigen Jahren bei uns, zog dann wegen Verkauf aus und ging kurz danach ins Ausland.

Herr Bliesener ist in der Gegend der Wiener Straße groß geworden und war schon immer mit unserer Genossenschaft zufrieden.

So kam es, dass er sich im Ausland Gedanken machte, wie er, wenn er zurück kommt, wieder in unsere Genossenschaft ziehen könnte und wurde über das Internet auf uns aufmerksam.

Gemeinsam mit Herrn Weirich ging er aus der Ferne auf Wohnungssuche. Da Herr Bliesener in Spanien weilte, lastete auf Herrn Weirich die Verantwortung. Er sah sich auch bei privaten Vermietern um, kam aber dann doch zu dem Schluss, bei einer größeren Gesellschaft oder Genossenschaft zu mieten. Und da er von Herrn Bliesener nur Gutes über unsere Genossenschaft gehört hatte, führte ihn sein Weg schnurstracks in unser Vermietungszentrum. Hier wurde er bestens beraten, besichtigte eine Wohnung in der Innsbrucker Straße und fand sofort



Gefallen daran. Es stimmte einfach alles: Lage, Ausstattung, Grundriss, Aufteilung der Wohnung.

Also wurde der Mietvertrag geschrieben. Doch wie sollte Herr Bliesener den Vertrag unterschreiben, wo er doch weit weg in Spanien war? Auch hier scheuten wir keine Mühe und schickten den Mietvertrag nach Spanien. So einen Service hatten die beiden Mietinteressenten überhaupt noch nicht erlebt.

Ihr besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserer Mitarbeiterin, Frau Rusche, die sich um alles völlig unkompliziert kümmerte.

Innsbrucker Straße 2-6

Ihre Dankbarkeit für den guten Service und die Betreuung durch die Mitarbeiter des Vermietungszentrums brachten beide Mieter in einem Brief an die Genossenschaft zum Ausdruck.

Wir wünschen Herrn Bliesener und Herrn Weirich viel Freude an der neuen Wohnung. Wir werden alles dafür tun, dass sie zufriedene Mieter bleiben.

Petra Redlich, Vermietungsmanagement

Vermietungszahlen – Leerstand weiter gesunken

Der positive Vermietungstrend aus dem letzten Jahr für den sanierten Kernbestand hat sich auch im ersten Halbjahr 2005 weiter fortgesetzt.

Wie viele Genossenschaftsmitglieder und Mieter der 1893 in den letzten Wochen und Monaten mitbekommen haben, stehen weiterhin immer öfter Umzugswagen vor unseren Häusern, aus denen Möbel ausgeladen werden als solche, in die etwas eingeladen wird. Dies bedeutet, dass in immer mehr leer stehende Wohnungen endlich wieder neues Leben einzieht. In Zahlen ausgedrückt bedeutet

das, dass zwischen dem 01.01.2005 und dem 01.06.2005 im sanierten Kernbestand der Genossenschaft 60 Wohnungen mehr vermietet wurden als wir Kündigungen entgegen nehmen mussten.

Dies ist natürlich auch auf die aktive Mitarbeit unserer Genossenschaftler zurück zu führen. So konnten wir einige neue Genossenschaftler begrüßen, welche von unseren Mitgliedern geworben wurden. Wir hoffen diesbezüglich natürlich weiterhin auf Ihre aktive Mitarbeit. Dies ist uns auch immer noch 250,00 € wert. Voraussetzung ist, dass Sie uns dies



250 Euro für die Vermittlung eines neuen Nachbarn.

schriftlich mitteilen, bevor der Interessent selbst mit uns Kontakt aufnimmt oder seinen Vertrag unterschreibt.

Verschicken Sie
ein paar Sonnen-
und Sommer-
grüße an Ihre
Lieben.

**1893**

Wohnen
in der
schönsten
Form.

Rätselkarte

Auf der Seite 15 haben wir einige
Fehler im rechten Bild eingebaut.

Suchen Sie diese und tragen Sie die
Lösung auf der Rückseite dieser Kar-
te ein und schicken Sie uns diese zu.

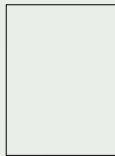
Es warten tolle Preise auf Sie!
Viel Glück!

Einsendeschluss ist der 31.10.2005!



**1893**

Wohnen
in der
schönsten
Form.





Ja, ich möchte ...

Bitte setzen Sie sich mit mir in Verbindung.

Name, Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

e-mail

Bitte
ausreichend
frankieren!



Magdeburger
Wohnungsbaugenossenschaft
von 1893 eG
Stichwort „Mitgliedschaft“
Ulrichplatz 1
39104 Magdeburg



Rätselkarte

Bitte tragen Sie die Lösung hier ein und schicken Sie uns die Karte zu. Es warten tolle Preise auf Sie. Viel Glück!
Einsendeschluss ist der 31.10.2005!

Wieviele Fehler sind in dem Bild? _____

Name, Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

Unterschrift

Geburtstag

Bitte
ausreichend
frankieren!



Magdeburger
Wohnungsbaugenossenschaft
von 1893 eG
Stichwort „Rätsel“
Ulrichplatz 1
39104 Magdeburg

Alles Gute zum Geburtstag

wünscht Ihnen Ihre Wohnungsbaugenossenschaft von 1893 eG.

Die 1893 gratuliert:

Lisbeth Schultze, 101, 39112 Magdeburg; **Margarethe Wartmann**, 95, 39116 Magdeburg;
Kurt Maurer, 90, 39114 Magdeburg; **Anneliese Kanopka**, 85, 39108 Magdeburg; **Lilli Büchner**, 85, 39124 Magdeburg;
Sigfried Rauschenberger, 85, 39114 Magdeburg; **Gisela Baeß**, 85, 39112 Magdeburg; **Fritz Köhler**, 85, 39108 Magdeburg;
Ursula Siedler, 85, 39108 Magdeburg; **Waltraut Schulz**, 85, 39104 Magdeburg; **Ilse Lenz**, 80, 39126 Magdeburg;
Magdalena Pikos, 80, 39108 Magdeburg; **Gisela Niedung**, 80, 39114 Magdeburg; **Anneliese Dahlisch**, 80, 39104 Magdeburg;
Günter Schill, 80, 39104 Magdeburg; **Ilse Conradi**, 80, 39114 Magdeburg; **Heinz Koppe**, 80, 39112 Magdeburg;
Fritz Schiedung, 80, 39108 Magdeburg; **Jutta Netzold**, 80, 39108 Magdeburg; **Anneliese Kroner**, 80, 39114 Magdeburg;
Ingeborg Blaschke, 80, 39108 Magdeburg; **Lothar Faber**, 80, 39108 Magdeburg; **Ingeborg Jacob**, 80, 39106 Magdeburg.

Wer sucht, der findet!

Unter diesem Motto steht das heutige 1893-Rätsel.

Die beiden Fotos zeigen zwar das gleiche Motiv, unterscheiden sich jedoch durch mehrere kleine Fehler, die wir auf dem rechten Foto versteckt haben. Notieren Sie die Anzahl der Fehler auf der anliegenden Postkarte und senden diese



bis zum 31.10.2005 an die 1893.

Viel Glück!

Die richtige Lösung, Mitgliedschaft, für unser Kreuzworträtsel aus der letzten Ausgabe hat Frau Sabine Müller, Rödelstraße 10 eingesandt. Wir belohnen unsere Gewinnerin mit einem Gutschein



von MACO-Möbel im Wert von 50,00 €. Die 7jährige Celine Anheyer hat im Kinderrätsel den richtigen Lösungsweg B herausgefunden und bekommt dafür einen Gutschein von SPIELE MAX im Wert von 50,00 €.

Herzlichen Glückwunsch!

Impressum

Herausgeber: Vorstand der Magdeburger Wohnungsbaugenossenschaft von 1893 eG
 Ulrichplatz 1, 39104 Magdeburg
 Tel.: 0391 6292 0, Fax: 0391 6292 222

Redaktionelle Beiträge: Christian Patzwahl, Sandra Wartmann, Ingmar Bonath, Sylvia Beust, Kristin Rusche, Michael Zenß, Petra Redlich

Organisation: Michael Zenß

Fotos: Wohnungsbaugenossenschaft von 1893 eG, DATEs Medien Verlag GmbH, Andreas Lander, photocase.de

Gestaltung: DATEs Medien Verlag GmbH

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

Redaktionsschluß: 12.08.2005



1893

Wohnen in der schönsten Form.

